

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info Box	
Bestell-Nummer:	7004
Kriminalkomödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	2
Spielzeit:	120 Min.
Rollen:	8-9
Frauen:	2-3 Doppelrolle
Männer:	6
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7004

Nichts ist, wie es scheint

Krimi in 3 Akten mit Emma Green

von

B e r n d t S c h u l z

8-9 Rollen, 2-3 Frauen, 6 Männer
2 Bühnenbilder

Einleitung

Cornwall, England, Anfang November 1940

Im Haus von Sir Eberhardt wird eine junge Frau ermordet. Der Verdacht entsteht, das Verbrechen könnte ihm, dem Züchter seltener Kostbarkeiten gegolten haben. Denn warum scheint jeder brennend an den Ergebnissen seiner Forschungen interessiert zu sein?

Um den einflussreichen Tory zu schützen, legt man ihm nahe, auf seine Insel Clark Island vor der Küste zu fliehen.

Aber eine einsame, streng abgeschirmte Insel bietet nicht nur Schutz vor Verfolgern. Sie kann auch zur Falle werden. Was ist, wenn derjenige, der nach Sir Eberhards Leben trachtet, sich schon dort befindet? Kaum ist dieser Gedanke in die Welt gesetzt, schlägt der Unbekannte erneut zu. Inmitten seiner vertrauten Begleiter wird Sir Eberhardt mit einem Mord konfrontiert. Der Unhold ist unter ihnen! Niemand kann ihm entkommen.

Ein Krimi unter Hochspannung in bester Agatha-Christie-Tradition.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

*Am Anfang, bei noch geschlossenem Vorhang, ein gellender Schrei in höchster Todesangst.
Dann noch einmal ersterbend.*

Davon eilende Schritte.

Dunkelheit und Totenstille.

Der Vorhang öffnet sich.

Ein weiblicher Körper regungslos am Boden (Betsy Smith). Ein Mann auf einem Stuhl (Sir Eberhardt).

Vier Personen betreten nach und nach die Bühne.

Es sind: der treue Kammerdiener Calloway. Sir Eberhardts Leibarzt Dr. Ellgard. Sein Rechtsanwalt John Norman. Seine alte Freundin Evelyn Collins, Gesellschafterin. Sie bilden eine Abendgesellschaft auf dem Sitz von Sir Eberhardt.

Calloway: *(unterwürfig)* „Verzeihen Sie, Sir Eberhardt, Mylord! Wir haben es im Salon nicht mehr ausgehalten! Wir mussten einfach nachsehen, wo Sie bleiben! Sie könnten in Gefahr sein!“

Evelyn Collins: *(sieht die Leiche am Boden)* „Oh Gott! Das ist doch! ... ”

Sir Eberhardt: „Meine liebe Betsy. Die Gärtnerin!“

Dr. Ellgard: „Lassen Sie mich mal nachsehen. Sie ist wohl ohnmächtig!“

Sir Eberhardt: „Sie ist tot! Betsy ist ermordet worden. In ihrem Hals steckt ein Stilet!“

John Norman: „Habe ich richtig gehört – ermordet?“

Sir Eberhardt: „Offensichtlich!“

Evelyn Collins: „Aber warum, um Himmelswillen, Betsy Smith!“

John Norman: *(blickt um sich)* „Und, verdammt noch mal, wer ist der Täter!“

Dr. Ellgard: *(hat sie flüchtig untersucht)* „Sie ist tatsächlich tot!“

Calloway: „Sir, wenn ich mir diese Bemerkung erlauben darf – das Stilet im Hals der Toten ist aus Ihrer Sammlung!“

Sir Eberhardt: „Das ist mir auch schon aufgefallen. Aber ich bin nicht der Mörder!“

Calloway: „Um Gotteswillen, Mylord! Das wollte ich auch nicht andeuten!“

Norman: „Sie können nicht der Mörder sein, das ist klar. Wir hörten ja gemeinsam an der Abendtafel den Todesschrei und Sie bestanden darauf, als erster nachzuschauen. Meine Zustimmung hatten Sie dafür nicht, denn der Mörder „

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sir Eberhardt: „Ich erkannte die Stimme von Betsy natürlich sofort. Und es ist mein Haus! Wenn darin etwas geschieht, ist es meine Sache, mich darum als erster zu kümmern!“

Collins: „Was hatte die Gärtnerin hier im Haupthaus zu suchen?“

Sir Eberhardt: „Nun, Sie wissen ja, teure Freundin, sie nahm sich so manche Freiheiten heraus!“

Collins: *(giftig)* „In der Tat!“

Norman: „Wenn Sie mir diese Bemerkung gestatten, Sir Eberhardt, ich habe das kommen sehen!“

Sir Eberhardt: „Wie meinen Sie das!“

Norman: „Die Situation hat sich schon seit Monaten zugespitzt!“

Sir Eberhardt: „Sie übertreiben, guter Freund! Miss Smith hat doch nichts getan, was Anlass gegeben hätte....“

Norman: „Sie sind hier jedenfalls nicht mehr sicher! Das sehen Sie ja! In Ihrem Haus können Mörder ein und aus gehen.“

Calloway: „Mr. Norman hat ganz recht, Mylord! Es gleicht einem Selbstmord, hier zu bleiben!“

Sir Eberhardt: „Warum soll ich mein Haus verlassen! Der Anschlag galt ja offensichtlich nicht mir!“

Norman: „Sind Sie sicher?“

Sir Eberhardt: „Wenn er mir gegolten hätte, wäre ich es wohl, der hier liegt.“

Norman: „Ja, das ist tatsächlich einleuchtend, aber vielleicht nur auf den ersten Blick.. – Sie müssen jedenfalls trotzdem hier weg, mein alter Freund!“

Sir Eberhardt: „Nein, nein, ich bleibe hier! Fahnenflucht ist nicht meine Sache.“

Calloway: „Bitte, Mylord! Lassen Sie uns von hier verschwinden!“

Sir Eberhardt: „Wenn Sie zu feige sind, sich den Dingen zu stellen, Calloway, können Sie gehen! Ich bleibe!“

Dr. Ellgard: „Calloway hat ganz recht Sie sind hier einfach nicht mehr sicher! Ich als Ihr Leibarzt, der um Ihre angegratzte Gesundheit weiß, rate Ihnen, in ruhigeres Gewässer einzulaufen, die See ist hier zu rau. Damals, als die Titanic vor meinen Augen versank, und die raue See alle verschlang, mit denen ich noch in der Nacht an Bord Champagner getrunken hatte „

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Collins: „Aber lieber Doktor! Diese Story verbietet sich doch jetzt nun wirklich von selbst! Schon aus Respekt vor der Toten!“

Norman: „Ganz recht, bester Freund! Bei aller Anerkennung der Tatsache, dass Sie damals vor 25 Jahren ziemlich nass geworden sind. Aber jetzt sind Sie wieder im Warmen und Trockenen, nicht wahr!“

Sir Eberhardt: „Aber warum gerade Betsy, meine treue Gärtnerin?“

Collins: „Sagten Sie Gärtnerin? War sie nicht eher „

Norman: „Was wollen Sie andeuten, meine Liebe!“

Collins: (*tauscht einen intensiven Blick mit Sir Eberhardt*) „Ach, nichts, bester Winfried!“

Calloway: „Wir müssen sofort die Polizei benachrichtigen, Mylord! Die Spuren müssen gesichert werden! Der Mörder darf nicht entkommen!“

Sir Eberhardt: „Tun Sie das, Calloway! Informieren Sie Torquay! Inspektor Cunningham soll sofort herkommen! Er ist diskret genug. – Nein, halt! Warten Sie noch! Warten Sie noch!“

Calloway: „Aber worauf, Mylord!“

Sir Eberhardt: „Ich will mir erst selbst ein Bild machen!“

Calloway: „Aber die ersten Minuten nach der Tat sind immer die entscheidenden, Mylord! Die Polizei wird Ihnen später schwere Vorwürfe machen, wenn Sie „

Sir Eberhardt: „Widersprechen Sie mir nicht, Calloway!“

Calloway: „Verzeihung, Sir!“

Collins: „Wenigstens sollten wir die Leiche bergen, finden Sie nicht? Wir können sie doch nicht hier liegen lassen!“

Sir Eberhardt: „Nichts anfassen! Sie bleibt am Tatort liegen. Aber wir können uns in den Salon zurück ziehen.“

Collins: „Können wir die Tote einfach hier liegen lassen? Ein unangenehmer Gedanke!“

Sir Eberhardt: „Ich bin ganz verwirrt. Ich muss meine Gedanken mit einem Brandy beruhigen.“

Dr. Ellgard: „Gute Idee! Gehen wir wieder hinein! Hier ist es auch lausig kalt!“

Norman: „Es bleibt ein Rätsel, warum ausgerechnet die Gärtnerin – und nicht Sir Eberhardt! In seinem eigenen Haus! „

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dr. Ellgard: *(mit einem Seitenblick auf die Tote)* „Kommen Sie, mein Bester! Hier können wir im Augenblick nichts mehr tun.“

(setzen sich in den Salon, Calloway schenkt ein)

Sir Eberhardt: „Genehmigen Sie sich auch einen Schluck, Calloway! Und dann setzen Sie sich zu uns, rennen Sie bloß nicht aufgeschreckt herum!“

Calloway: „Mylord, ich flehe Sie an! Verlassen Sie dieses Haus! Es wird sonst noch ein viel schlimmeres Verbrechen geschehen! Ich bin so in Sorge um Sie!“

Sir Eberhardt: *(besänftigt)* „Schon gut, Calloway. Nun setzen Sie sich schon!“

Collins: „Calloway hat natürlich recht, und das wissen Sie, Winfried! Sie sind hier nicht mehr sicher! Verlassen Sie Ihr Haus und ziehen Sie sich auf Ihr Anwesen nach Clark Island zurück! Dort kommt niemand an Sie heran – wer immer daran auch ein Interesse haben sollte!“

Calloway: *(beschwörend)* „Ein abgeschirmtes Anwesen! Eine unzugängliche, einsame Insel! Sie brauchen Schutz und Sicherheit! „

Sir Eberhardt: „Natürlich, ich wollte ohnehin zum Jahresende Ich will weiter an meinen Züchtungen arbeiten, für die (Gladiolenart) ist jetzt unter den künstlichen Bedingungen meiner Labore der richtige Zeitpunkt. Aber ich kann doch nicht alles liegen und stehen lassen, nur weil „

Norman: „Nicht nur das, alter Freund! Ich rate Ihnen nach diesem Geschehen in Ihrem Haus noch ganz etwas anderes! Verkaufen Sie Ihr Patent, Mylord! Sonst überleben Sie nicht!“

Sir Eberhardt: „Bei allem Respekt, John! Einen solchen Rat brauche ich nicht von Ihnen!“

Norman: „Niemand kann Sie hier schützen! Wir schon gar nicht! Auch Calloway nicht!“

Sir Eberhardt: „Aber wieso denn! Betsy ist tot, nicht ich! Es kann nur ein privater Racheakt gewesen sein, irgendetwas aus ihrem Privatleben!“

Collins: „Sie sollten wenigstens Polizeischutz anfordern!“

Norman: „Das könnten Sie natürlich tun! Aber auf Clark Island brauchen Sie nicht mal Polizeischutz, dort schützen Sie die dicken Mauern!“

Collins: „Und Sie könnten sich ganz Ihrer Zucht widmen, Winfried!“

Sir Eberhardt: „Würden Sie mich denn begleiten, Evelyn?“

Collins: „Aber ja! – Wenn Sie es wünschen! Ich könnte auch für sie kochen!“

Sir Eberhardt: *(überlegt)* „Mmm „

Dr. Ellgard: „Ich wäre auch mit von der Partie, alter Freund! Ich muss Sie ja regelmäßig zur Ader lassen, hahaha!“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Norman: „Und ich auch allerdings müsste ich vorher noch ein paar Dinge regeln“

Sir Eberhardt: „Aber ich kann doch meine besten Freunde nicht verpflichten, mit mir auf eine einsame Insel vor der Küste Cornwalls zu kommen! Sie müssen sich um Ihre eigenen Angelegenheiten kümmern!“

Dr. Ellgard: „Als Ihr Leibarzt sage ich Ihnen, der beste Schutz für die Gesundheit ist die Gegenwart von vertrauenswürdigen, treuen Freunden!“

Sir Eberhardt: „Gewiss! Ich bin gerührt! Aber noch mal Still! War da draußen nicht was!“

Calloway: „Ich habe nichts gehört, Mylord!“

Sir Eberhardt: „Doch! Ganz deutlich! Ein Geräusch! Ich sehe nach!“

Calloway: „Nein! Um Gotteswillen, Sir! Bringen Sie sich doch nicht in Gefahr! Ich sehe nach!“

Norman: „Ich gehe mit! Kommen Sie, Calloway!“ (*greift sich ein Kaminbesteck*)

Collins: (*flüstert, während sie warten*) „Sehen Sie, bester Winfried! So wird es ab jetzt immer sein! Sie sitzen angespannt da und warten auf ein unsichtbares Unheil! Und dabei gehen Ihre Nerven kaputt! Das sollten Sie nicht über sich ergehen lassen! Gehen Sie, zusammen mit uns nach Clark Island. Die Polizei wird hier alles aufklären! Überlassen wir es den Behörden, den Mörder zu finden! Danach kehren wir zurück.“

Sir Eberhardt: „Scotland Yard wird mich nicht einfach so gehen lassen! Immerhin ist in meinem Haus ein grauenvoller Mord passiert! Ich bin einer der Tatverdächtigen! Wie wir alle übrigens!“

Dr. Ellgard: „Wenn Cunningham auf den Fall angesetzt wird, können Sie durchsetzen, dass Sie nicht mit Verhören belästigt werden, Winfried. Er vertraut Ihnen blind „

Norman: „Und nebenbei gesagt, auch Ihrem Spendenkonto für die Polizei von Cornwall „

Dr. Ellgard: „....Und damit können auch wir verschwinden – verstehen Sie!“

Sir Eberhardt: „Ach, das haben Sie im Sinn, Doktor! Sie wollen nicht mit Mordverdacht belästigt werden!“

Dr. Ellgard: „Nun, das ist nur ein Nebenaspekt der Angelegenheit! Als die Titanic vor meinen Augen versank, war es auch nur ein Nebengedanke, dass der ganze, ungetrunkene Champagner in den Fluten versank! Es war nebensächlich! Aber dennoch dachte ich diesen Gedanken, als ich ins Rettungsboot sprang. Im nächsten Augenblick „

(*Calloway und Norman kehren zurück*)

Collins: „Und, liegt sie noch draußen?“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Norman: „Natürlich! Sie hat sich keinen Millimeter bewegt „

Sir Eberhardt: „Haben Sie sonst noch was entdeckt?“

Norman: „Nein, niemand zu sehen!“

Calloway: „Bitte, Mylord! Erlauben Sie mir, die Polizei anzurufen!“

Sir Eberhardt: (*zerstreut*) „Ja, ja das müssen wir aber wir warten noch einen Moment! Setzen Sie sich wieder, Calloway, Sie auch John! Ich will mit Ihnen reden „

Calloway: (*fast weinerlich, vollführt eine Geste nach draußen*) „Aber Sir! Mylord! Scotland Yard! “

Sir Eberhardt: “Hinsetzen, Calloway!”

Collins: (*besänftigend*) „Ich verstehe Ihre Sorge um Sir Eberhardt, Calloway, wir teilen sie, aber nun gehorchen Sie schon! Sir Eberhardt wird wissen, was zu tun ist!“

Sir Eberhardt: „Ich brauche, bevor die Polizei eintrifft, den Rat von Ihnen allen! Sie eingeschlossen, Calloway! Ich muss Ihnen etwas erzählen „

Norman: „Steht es in Verbindung mit mit der Untat da draußen „

Sir Eberhardt: „Das eben möchte ich heraus bekommen, bevor die Polizei hier herum trampelt und alle Spuren verwischt „

Calloway: „Aber das tun sie doch nicht, Sir! Im Gegenteil! Die Polizei sichert doch! „

Sir Eberhardt: (*schneidet ihm mit einer herrischen Geste das Wort ab*) „Hören Sie zu! Die Tote, Betsy Smith, ich besaß ihr Vertrauen „

Collins: „Das ist kein Geheimnis, Winfried „

Sir Eberhardt: „Lassen Sie mich sprechen, teure Freundin!. Sie war nicht ganz ohne, das kann ich Ihnen flüstern. Und so habe ich einiges über sie erfahren.“

Norman: „Was meinen Sie damit! Was denn, beispielsweise!“

Sir Eberhardt: „Ich fand heraus, dass sie die Anstellung als Gärtnerin nur angetreten hat, um mich auszuspionieren.“

Collins: „Und ich dachte schon, Ihre Beschäftigung mit dieser Frau hätte andere hätte andere Gründe „

Norman: „Wollte sie Ihre Züchtungen ausspionieren, Sir?“

Sir Eberhardt: „Genau das! Aber sie hatte kein Format, sie schaffte das nicht. Und sie schaffte es auch nicht, selbst etwas auf die Beine zu stellen. Sie war zu plump, zu

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

phantasielos. Und darunter litt sie! Ich konnte es zunächst selbst nicht glauben, denn sie war ja äußerst anziehend, sympathisch, aber sie hatte die Vorstellung, mich allmählich aus dem Geschäft zu treiben, sich an meine Stelle zu setzen.“

Norman: „Aber das ist doch ein großwahnsinniger Plan! Dazu brauchte sie doch Helfershelfer!“

Collins: „Sie war also eine gefährliche Konkurrentin, wollen Sie sagen, Winfried?“

Calloway: „Kaum zu glauben, Sir! „

Sir Eberhardt: „Was Sie alle nicht wissen, beste Freunde, ist, dass die Züchter exotischer Kostbarkeiten allesamt auf den Tod verfeindet sind. Sie versuchen ständig, Schädlinge in die wertvolle Zucht des anderen einzuschleusen. Und das ist keine Kleinigkeit. Das sind Anschläge, die den finanziellen Ruin bedeuten und Verbrechen nach sich ziehen können „

Calloway: „Das ist leider wahr „

Norman: „Wenn es stimmt, was Sie sagen, alter Freund, und ich zweifle nicht daran, dann kämen Sie ja in Verdacht, diese Frau ausgeschaltet zu haben!“

Sir Eberhardt: „Nicht wahr? Deshalb wollte ich mit ihnen allen darüber sprechen – bevor Scotland Yard kommt. Sie kennen mich alle sehr gut. Ich möchte von ihnen hören, wie ich mich zu verhalten habe, um den Verdacht zu entkräften.“

Dr. Ellgard: „Sie waren mit uns im Salon, Sir Eberhardt, als es geschah. Wir wären also allesamt verdächtig, nicht wahr? Keiner hat diesen Raum verlassen. Keiner war draußen, als der Todesschrei ertönte. Und wenn ich Todesschrei sage, dann weiß ich, wovon ich rede! Auf der Titanic „

Collins: „Bester Doktor, bitte verschonen Sie uns in dieser traurigen Stunde mit ihren Seemannsgeschichten!“

Dr. Ellgard: „Sie nennen den Untergang des größten und sichersten Schiffes aller Zeiten eine Seemannsgeschichte? Dann allerdings „

Collins: „Ich wollte Sie nicht beleidigen, aber „

Dr. Ellgard: „Tausendfünfhundert Menschen ertranken! Ich war einer der ganz wenigen, die sich retten konnten, ich finde „

Norman: „Schon gut, bester Freund! Später! Jetzt wollen wir Sir Winfried lauschen, denn mir scheint, es tun sich hier ein paar Abgründe auf!“

Sir Eberhardt: „Nun, nicht direkt Abgründe, will ich meinen, aber doch ein paar Risse, die Scotland Yard zu denken geben könnten. Man könnte auf den Gedanken kommen, Betsy habe sich irgendwie schuldig gemacht, etwas auf sich geladen, und dieses Vergehen ist gerächt worden – und ich wäre darin verstrickt. Und deshalb möchte ich, dass Sie mir sagen „

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Calloway: „Ich selbst war übrigens nicht die ganze Zeit im Salon, wenn ich die Herrschaften auf diesen Umstand aufmerksam machen darf!“

Norman: (*verblüfft*) „Das ist allerdings wahr! Jetzt, wo Sie es sagen, fällt es mir auch ein!“

Collins: „Was taten Sie draußen, Calloway!“

Calloway: „Ich – nun, ich sorgte für ihr leibliches Wohl!“

Collins: „Sie meinen „

Calloway: „Für Nachschub, Miss Collins!“

Dr. Eberhardt: „Sie müssen sich nicht selbst beschuldigen, Calloway, niemand hat Sie im Verdacht, mit diesem entsetzlichen Verbrechen was zu tun zu haben!“

Calloway: „Aber, verzeihen Sie, Mylord, jetzt, wo die Polizei noch nicht hier ist, kann ich das aussprechen. Später wird es heißen, alles was Sie sagen, kann gegen Sie verwendet werden, nicht wahr? Wenn nämlich das prinzipielle, behördliche Misstrauen herrscht! Aber in dieser Runde kann ich sprechen, ohne vorverurteilt zu werden!“

Collins: „Alles muss auf den Tisch, das ist schon wahr „

Sir Eberhardt: „Ich verdächtige Sie nicht, Calloway, zwei Flaschen Brandy aus dem Keller geholt und im Vorbeigehen Betsy Smith ermordet zu haben! Ganz und gar nicht!“

Calloway: (*erleichtert*) „Ich danke Ihnen, Mylord! Das beruhigt mich ungemein! – Aber ich möchte doch darauf hinweisen, dass ich draußen etwas bemerkte, das mir zu denken gab!“

Norman: (*scharf*) „Und was war das?“

Calloway: „Die Tür stand sperrangelweit offen, Sir!“

Norman: „Die Tür zur Auffahrt?“

Calloway: „Nein, die Tür zum Garten!“

Norman: „Und, ist das ungewöhnlich?“

Calloway: „Wir haben November, Sir!“

Norman: „Ich weiß, was sie damit sagen wollen – ja, das ist allerdings ungewöhnlich. Und Sie haben die Tür nicht selbst aufgemacht, Calloway?“

Calloway: „Gewiss nicht, Sir!“

Norman: „Was sagen Sie dazu, Winfried?“

Sir Eberhardt: (*zu Calloway*) „Und was taten Sie, als Sie sahen, dass die Eingangstür offen stand?“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Calloway: „Ich machte sie einfach zu und schloss ab, Mylord. War das falsch? Hätte ich Ihnen das sagen müssen, Mylord? Mein Gott, wenn ich mich dadurch irgendwie schuldig gemacht haben sollte kurze Zeit danach geschah ja dieser entsetzliche Mord!“

Dr. Ellgard: „Auch ich war kurze Zeit draußen! Und jetzt fällt mir ein, dass ich die Gartentür auch offen gesehen habe. Ich habe es aus den Augenwinkeln wahrgenommen und nicht weiter darüber nachgedacht.“

Calloway: „Sie waren vor mir draußen, Sir, nicht wahr?“

Dr. Ellgard: „Ich ging zum Lavoir, es war dringend, der Brandy treibt. Ähh - als ich zurück kam, war die Gartentür geschlossen. Sehr merkwürdig. Denn Sie, Calloway gingen erst hinaus um Brandy zu holen, als ich schon längst wieder im Salon war!“

Calloway: „Und dennoch war die Tür da geöffnet, Sir. Sperrangelweit!“

Dr. Ellgard: (*blickt sich um*) „Tja, dann bin ich also in gewisser Hinsicht verdächtig, damit etwas zu tun zu haben, nicht wahr?“

Norman: „Unsinn, alter Knabe! Vergessen wir das!“

Dr. Ellgard: (*höchst interessiert*) „Aber wieso? Warum wollen Sie, dass wir das vergessen, alter Knabe?“

Norman: (*verunsichert*) „Ich? Aber wieso denn! Sie wollen doch wohl nicht etwa andeuten „

Collins: „Das führt uns nicht weiter, meine Herren! Winfried, sagen Sie uns doch bitte, was war nun mit dieser Betsy Smith, dieser Gärtnerin? Vielleicht finden wir ein Tatmotiv.“

Sir Eberhardt: „Sie hat mir Details erzählt, die sie nur gewusst haben konnte, weil sie sich lange, intensiv mit meinem Tun beschäftigt hatte. Das machte mich stutzig. Ich nahm mir vor, sie eines Tages zur Rede zu stellen. Aber, mein Gott, jetzt ist es zu spät.“

Norman: „Scotland Yard, Cunningham hin oder her, wird Sie also unter Umständen verdächtigen, eine potentielle Konkurrentin ausgeschaltet zu haben, Winfried! Also reden Sie der Polizei gegenüber am besten gar nicht von diesen Dingen!“

Sir Eberhardt: „Aber alles muss ans Tageslicht! Und ich bin unschuldig! Das weiß ich nun am allerbesten! Ich habe nichts zu verheimlichen!“

Collins: „Sicher nicht, Winfried! Sicher nicht!“

Norman: „Jeder von uns ist verdächtig! Das ist klar! Obwohl die Sache mit der offenen Eingangstür natürlich darauf hinweist, dass sich jemand von draußen Eingang verschafft hat, um hier seinen abscheulichen Plan zu verwirklichen. Aber ob die Polizei das auch so sieht?“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Calloway: „Machen wir uns doch um das, was die Polizei denkt, keine Sorgen, verzeihen Sie bitte! Rufen wir sie einfach nur an! Alles andere liegt nicht in unserer Hand. Wenn ich so frei sein darf, das einzuwenden.“

Norman: „Sie haben natürlich völlig recht, Calloway! Aber dennoch! Nehmen Sie beispielsweise mich! Auch ich bin verdächtig! Auch ich war für kurze Zeit außerhalb des Salons!“

Collins: „Stimmt! Jetzt, wo Sie es sagen! Was haben Sie getan!“

Norman: (*grimmig*) „Telefoniert! Ich habe den Mörder angerufen und ihm geflüstert, die Luft sei rein, er könne jetzt mit seinem Stilet kommen „

Sir Eberhardt: (*entgeistert*) „Das meinen Sie doch wohl nicht im Ernst, oder?“

Norman: „Nein, natürlich nicht! Hahaha! Ich wollte nur zur Aufhellung der angespannten Stimmung beitragen!“

Collins: „Auch ich musste, wie sie sich alle erinnern, kurze Zeit nach draußen, um, ich musste „

Dr. Ellgard: „Schon gut, meine Teure! Wir haben ja, als Sie zurück kamen, den wunderbaren, frischen Duft Ihres kostbaren Parfüms genießen dürfen! Coco Channel, nicht wahr?“

Collins: (*mädchenhaft*) „Ja. Ein Geschenk von Sir Winfried zum Geburtstag!“

Sir Eberhardt: (*in Gedanken versunken, blickt auf*) „Aber ja doch, meine Liebe! Es ist schön, dass Sie diesen Duft anlegen. Er erinnert mich an meine Lydia, Gott hab’ sie selig!“

Collins: (*um Fassung bemüht*) „Ich weiß doch!“

Dr. Ellgard: (*beobachtet beide genau*) „Ja, Lady Lydia, eine großartige Erscheinung, nicht wahr! Sie hat uns alle verzaubert! Und dann ... und dann plötzlich “

Collins: „Was wollen Sie sagen, Doktor?“

Dr. Ellgard: „Manche Dinge passieren einfach so, es ist ein existenzieller Skandal. Und es trifft immer Menschen, die es verdient hätten, ganz alt zu werden. Wie viele junge Passagiere waren auf der Titanic! Und niemand ist verschont worden!“

Norman: „Sie müssen der Polizei alles erzählen, was Sie über diese Betsy Smith wissen, Winfried! Schonungslos! Denn gehen wir einmal davon aus, dass niemand aus dieser Runde der Mörder ist „

Collins: „Oder die Mörderin!“

Norman: „Oder die Mörderin! Dann muss es jemand von draußen gewesen sein. Jemand, der mit Miss Smith in einer dramatischen Verbindung stand – sozusagen, und der ein Motiv besaß, sie umzubringen.“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dr. Ellgard: „Und vor allem – sie hier in diesem Haus umzubringen!“

Calloway: „Und wenn es nicht so wäre?“

Norman: (*verärgert*) „Wie! Was, wenn es nicht so wäre!“

Calloway: „Ich weiß auch nicht, es ist vielleicht aberwitzig! Aber – nun, wenn der Mörder gar nicht die Gärtnerin töten wollte!“

Norman: „Nicht? Sondern?“

Calloway: „Sondern, sondern – meinen verehrten Herrn!“

Norman: „Sind Sie verrückt, Calloway! Wieso sollte jemand – aber Moment, natürlich, die Idee ist gar nicht so absurd, wie sie zunächst klingt!“

Calloway: „Vielleicht wollte nur jemand sagen: Ich komme jederzeit an Sie heran, Sir Eberhardt! Selbst in Ihrem eigenen Haus sind Sie nicht sicher! Wenn ich will, entkommen Sie mir nicht!“

Sir Eberhardt: „Aber nun hören Sie sofort auf mit diesen wilden Spekulationen, Calloway!“

Calloway: „Aber Sir, ich wollte Sie nicht Sie zu allerletzt!“

Sir Eberhardt: „Schweigen Sie!“

Calloway: „Jawohl, Sir!“

Norman: „Trotzdem, Calloway hat nicht ganz Unrecht. Es lohnt zumindest, für einen Moment darüber nachzudenken, bevor die Polizei hier ist! Was ist tatsächlich, wenn das Ganze eine Drohung sein soll! Eine Erpressung!“

Sir Eberhardt: „Dann fehlt erstens der Erpresser! Und zweitens hätte eine solche Drohung durch einen normalen Telefonanruf auch erledigt werden können! Dazu muss man nicht jemanden umbringen!“

Norman: „Nicht, wenn man normal ist!“

Collins: „Sie befürchten „

Norman: „Ja! Ganz entschieden ja! Das könnte die Untat eines Verrückten sein!“

(es klingelt, alle fahren zusammen)

Collins: „Oh Gott! Wer ist das?“

Dr. Ellgard: (*kichernd*) „Vielleicht Scotland Yard!“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sir Eberhardt: „Wieso denn das! Wir haben die Polizei doch noch gar nicht gerufen – oder Sie etwa, Calloway!“

Calloway: „Nein, natürlich nicht, Sir, Sie gaben ja den Befehl noch nicht!“

Sir Eberhardt: „Sehen Sie nach, Calloway!“

(Calloway ab. Man hört ihn draußen reden. Alle blicken ihm nach. Er erscheint wieder)

Alle: „Nun!?“

Calloway: „Der Chauffeur von Sir Francis – unserem Nachbarn. Er sah im Vorbeifahren eine männliche Gestalt über den Zaun steigen und davon laufen!“

Sir Eberhardt: „Eine männliche Gestalt? Konnte Sie etwas Genaueres erkennen?“

Calloway: „Leider nicht! Er war verumumt!“

Sir Eberhardt: „Sie hätten Brown herein bitten können, wir hätten ihn befragen können! – Nein, warten Sie, nicht zurück holen! Besser nicht! Wann sah er den Mann?“

Calloway: „Eine männliche Gestalt, Sir! Er sah ihn, ja, wenn die Zeitangabe stimmt, das war - ein paar Minuten nachdem wir den Schrei hörten!“

Collins: „Oh Gott! Es kann nur der Mörder gewesen sein!“

Norman: „Die Polizei wird seine Spuren finden und ihm hoffentlich das Handwerk legen! Es ist feucht draußen. Fußspuren lassen sich wahrscheinlich noch lange verfolgen!“

Sir Eberhardt: „Dann sollten wir jetzt tatsächlich Scotland Yard anrufen, damit die Spurensicherung uns nicht der Vertuschung von Tatindizien bezichtigt. Calloway rufen Sie Cunningham!“

(Calloway ab. Man hört ihn telefonieren, er kommt zurück)

Calloway: „Der Inspektor versprach, in fünf Minuten hier zu sein! Glücklicherweise befindet er sich gerade am westlichen Stadtrand von Torquay, also ganz in der Nähe!“

Sir Eberhardt: „Wir werden ihm in jeder Hinsicht reinen Wein einschenken! Auch darüber, dass wir (blickt auf die Taschenuhr) insgesamt achtzehn Minuten darüber beraten haben, ihn nicht sofort zu rufen, obwohl das unsere verdammte staatsbürgerliche Pflicht und Schuldigkeit gewesen wäre!“

Norman: „Aber das müssen wir doch nicht, Winfried! Das gibt unnötig Ärger!“

Sir Eberhardt: „Lassen Sie mich nur machen! Ich nehme alles auf mich! Ich habe Sie gezwungen, still zu halten!“

Collins: „Werden Sie vernünftig sein und sich nach Clark Island zurück ziehen, Winfried?“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sir Eberhardt: „Es widerspricht meinem Naturell nachzugeben, oder sogar zu fliehen. Aber ich werde es dennoch tun. Es ist tatsächlich vernünftig. Und es hat den Vorteil, dass ich einen Monat früher wieder ins Labor komme und nach meinen Lieblingen sehen kann!“

Sir Ellgard: „Die Gladiolen! Wie kann man nur so vernarrt sein!“

Sir Eberhardt: „Einmal Züchter, immer Züchter!“

Norman: „Man munkelt, in Ihrem unterirdischen Gewölbe auf Clark Island, gerade dort, wo Sie heute ihre Zuchtexperimente durchführen, befand sich noch zur Jahrhundertwende ein Verlies, in dem die Piraten unliebsame Gefangene verschwinden ließen, für die sie kein Lösegeld bekamen!“

Sir Eberhardt: „Das ist wahrscheinlich wahr! Obwohl ich keine Spuren fand, als ich Clark Island kaufte und meinen Sitz dort ausbaute.“

Calloway: „Es war nur Gerede!“

Sir Eberhardt: *(wie im Selbstgespräch)* „Ein ungemütlicher Felsen, zwei Gewächshäuser, von den Felsen geschützte Gärten und ein unterirdisches Gewölbe mit Labor mein geheimes Reich manchmal wird es mir allerdings selbst unheimlich“

Calloway: „Jedenfalls kann das Herrenhaus niemand betreten, der nicht erwünscht ist. Eine Festung, die keiner betritt, es sei denn, er käme über das Meer. Und dann müsste er über die überwachte Anlegestelle kommen.“

Norman: „Das ist beruhigend!“

(es klingelt erneut)

Sir Eberhardt: „Das ist Cunningham!“

(Calloway führt Cunningham herein)

Cunningham: „Sie brauchen mir nichts zu sagen! Ich sah die Tote! Meine Leute sperren das Gelände schon ab. Der Fotograf hält alles fest. Der Leichenbeschauer ist an der Arbeit! – Und Sie wollen von hier verschwinden, Sir Eberhardt? Ihr Butler erzählte davon. Warum?“

Sir Eberhardt: „Wenn Sie es nicht zulassen, bleibe ich hier, Inspektor. Aber Sie verstehen vielleicht – ich fühle mich im Augenblick hier nicht allzu sicher!“

Cunningham: „Sie sind der Ansicht, das Verbrechen galt Ihnen?“

Sir Eberhardt: „Nicht unbedingt. Aber es könnte zumindest so sein. Miss Collins und die anwesenden Herren jedenfalls schienen einen solchen Verdacht nicht von vornherein auszuschließen!“

Cunningham: „Kann man auch nicht! Man sollte zunächst mal gar nichts ausschließen! Von mir aus, können Sie verschwinden, Sir, wenn Sie mir versichern, dass Sie nicht der Mörder sind. Andenfalls bekäme ich Schwierigkeiten mit meinen Vorgesetzten!“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sir Eberhardt: „Ich habe ein Alibi, Inspektor!“

Cunningham: „Nun, das beweist gar nichts! Alibis besitzen immer die Schuldigen!“

Norman: „Ist das neuerdings so?“

Cunningham: „Ja. – Also, Sir?“

Sir Eberhardt: „Ich schwöre es!“

Cunningham: „Das genügt mir! Ich gebe Ihnen eine kleine Eskorte mit! Denn man kann ja nie wissen!“

Sir Eberhardt: (*deprimiert*) „Das wäre beruhigend „

Norman: „Befürchten Sie nicht, Inspektor, Mylord könnte heimlich seine Motive vernichten, Spuren auslöschen?“

Cunningham: „Ganz ehrlich? – Nein! Sir Eberhardt ist nicht von ungefähr in Kriegszeiten der wichtigste Tory im Oberhaus!“

Sir Eberhardt: „Es ist nett, dass Sie das sagen, Inspektor!“

Cunningham: „Sie wissen ja, Sir Eberhardt ist eine kriegswichtige Person, jeder hört auf ihn. Er kann es sich gar nicht leisten, in irgendetwas verwickelt zu sein, dass sein Ansehen und seine Tätigkeit für unser Land gefährden könnte! – “

Sir Eberhardt: „Ich möchte alle, die heute Abend meine Gäste waren, inklusive Calloway auf die einsame Insel mitnehmen, Inspektor!“

Cunningham: „Nun, das ist gewagt, und es wird die Presse zumindest sehr verwundern! Sie sind ja allesamt tatverdächtig! Ich weiß nicht, ob ich das durch kriege!“

Norman: „Schicken Sie Ihren besten Mann mit auf die Insel, der uns im Auge behält – möglichst Tag und Nacht!“

Cunningham: „Das könnte ich tun! Ich kann nur im Moment schwer jemanden entbehren! Vielleicht einen einzigen, wenn die Insel wirklich so abgeschirmt ist, das wäre besser, als hier eine ganze Mannschaft aufmarschieren zu lassen. Lassen Sie mich nachdenken „

Calloway: (*hebt den Finger*) „Darf ich etwas vorschlagen, Sir?“

Cunningham: „Nur zu!“

Calloway: „Ich könnte Emma Green bitten, Sie ist „

Cunningham: (*sofort begeistert*) „Eine fabelhafte Idee, Calloway! Kennen Sie Miss Green persönlich?“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Calloway: „Aber gewiss doch, Sir! Eine großartige Person!“

Cunningham: „Das muss sie in der Tat sein! Ich wäre glücklich, sie kennen lernen zu dürfen. Denn sie ist gerade von Sir Winston Churchill höchstpersönlich ausgezeichnet worden!“

Calloway: „Eben, Sir!“

Collins: (*misstrauisch*) „Wofür, wenn ich fragen darf, ist Miss Green denn geehrt worden?“

Cunningham: „Für ihr Engagement zu Kriegsbeginn. Sie fuhr freiwillige Ambulanzen an der französischen Front und organisierte die Versorgung unserer Verletzten zwischen Maginotlinie und Atlantikküste! Sie arbeitete eng mit Kommandant John Lithtoller und seiner Yacht Sundowner zusammen.“

Sir Ellgard: „Eine Patriotin!“

Collins: „Aber das qualifiziert diese Miss Green doch nicht, auf Sir Eberhardt aufzupassen!“

Calloway: „Außerdem ist sie Spezialistin für all die Kostbarkeiten, die Sir Eberhardt im Augenblick züchtet. Es käme also keine Langeweile auf!“

Sir Eberhardt: „Das wäre im Moment auch die geringste Sorge, Calloway! Aber es stimmt, wenn es so ist, wie man allenthalben hört, wäre die Anwesenheit dieser Miss Green geradezu ein Garant dafür, dass wir uns auch als Tatverdächtige frei bewegen können ohne Misstrauen in der Öffentlichkeit zu erregen!“

Cunningham: „Sie sagen es! Aber nur auf der Insel! Niemand darf diese verlassen!“

Sir Eberhardt: „Selbstverständlich! Das garantiere ich! Ich werde mich in den Gewölben vergraben!“

Cunningham: „Rufen Sie Miss Green an, Calloway! Fragen Sie, ob sie überhaupt Zeit hat!“

Calloway: „Sofort, Sir! Wenn alle Stricke reißen, Miss Green wird sie neu zusammen flicken, wenn ich so sagen darf!“ (ab)

Cunningham: „Sie hat das Verbrechen von Torquay Point aufgeklärt, ganz allein, nur durch ihren Scharfsinn.“

Norman: „Den Mord an der Familie, die das Gartengeschäft in der City betreibt, meinen Sie?“

Cunningham: „Genau diese Untat! Sie wissen schon, wir von Scotland Yard hatten ein paar Schwierigkeiten. Wir hatten uns zu früh auf einen anderen Täter festgelegt, einen Ausländer! Miss Green kam zu anderen Ansichten, wir glaubten ihr aber nicht. Aber sie hatte, verdammt noch mal, Recht!“

Calloway: (*kommt freudig aber gefasst zurück*) „Sie hat zugesagt!“

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Collins: „Sie hat nichts besseres zu tun, als sich mit fünf Mordverdächtigen auf Clark Island zu begeben? Eine eigenartige Frau! Sind Sie sicher, Inspektor, dass Miss Green insgeheim nicht Interessen verfolgt, die für Sir Eberhardt unangenehm sein könnten?“

Cunningham: „Was sagen Sie, Sir Eberhardt?“

Sir Eberhardt: „Wenn es stimmt, dass Miss Green wirklich so fabelhaft ist, wie man hört, und ich durch ihre Anwesenheit mich frei auf Clark Island bewegen kann, ohne von der Polizei belästigt zu werden. Wenn das also auch in Ihren Augen ausreicht, Cunningham - dann ist sie mir willkommen.“

Calloway: „Sie schnitt gerade Totholz in ihrem Garten, sagte sie am Telefon. Sie hat einen verdammt großen Garten und ist immer beschäftigt! Aber kaum hatte ich sie gefragt, war sie schon Feuer und Flamme! Ich brauchte ihr gar nicht zureden!“

Sir Eberhardt: „Gut gemacht, Calloway!“

Calloway: „Ein bisschen merkwürdig ist das schon! Aber Miss Green ist in ihren Motiven immer völlig untadelig! Sie begriff sofort, wie sehr sie gebraucht wird!“

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Nicht ist, wie es scheint" von Berndt Schulz.*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de